

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des deh- und wehmütigst beklagte zersplittern der Hoch-ansehnlichen Aeste des Hoch-Gräfflichen Wedelschen Stamm-Hauses

Wida, Balthasar

Oldenburg, 1717

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX B 317,4

[Des deh- und wehmütigst beklagte zersplittern der Hoch-ansehnlichen
Aeste des Hoch-Gräfflichen Wedelschen Stamm-Hauses]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-861661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-861661)



* * *



Et dan des Höchsten Schluß so hart
 auff dich erbittert /
 Du hohes Graffen Hauß / daß du
 der Aeste Pracht
 Du hoch erhabner **STAMM** /
 durch Schlag auff Schlag gesplittert
 So kläglich sehen must als. wie in off-
 ner Schlacht /
 Da des Verhängniß-Arm macht Held
 bey Helden stürzen /

Daß mitten in dem Lauff Sie ihre Siege kürzen.

Vor wenig Jahren schlug ein Hohen Aft zu Grunde
 Des grimmen Feindes Streich in seinem besten Flor /
 Als den ach ! frühen Todt **BRASS GUSTAV WIL-
 HELM** funde /

Und auff dem Helden-Platz den Helden-Geist verlobe :
 Was must es nicht vor Schmerz den hohen **ERZEN**
 bringen

Als Gadebusch den Fall an Selbe ließ aelingen !

Ihm folgte der Baron Herr **ANSDOR** aus den dreyen /
 Die Unser **ALAS** hat aus hoher Eh erzeugt ;
 Raum hat man auffgehört Cypressen-Leid zu streuen /
 Davon das hohe Hauß noch gehet schwer gebeugt /
 So sieht man auff den **HOF** auff's neu mit vielen
 Schrecken

Sich eine grosse Last der Trauer Wolcken strecken.

Die

Die Zunge seuffzt / Ach Schmerz! und starrt / das Herze schläget /
Verzeih du hohes Hauß / der Demuth treuen Sinn /
Der sein erblasten Blick zum schwarzen Teppich träget /
Und sinckt dabey voll Schmerz mit halben Worten hin :
GRAF GUSTAV WILHELM selbst / das
Hauß / GEMACHE vom SONNE

Sinckt ganz erstarret hin beym schwarzen Leichen-Throne.
Die Herzen sind durchkeilt / die tieffen Wunden fließen /
Der Lebens Balsam läuft / durch dich / ach Schmerz !
Gefahr /

Durch dich / **GRAF GEORG ERNST** / du
machst die Zähren schießen

Die dein Entrückung preßt / hin auff die Leichen Bahr ;
Weil sich dein Wappen Glanz mit schwarzen Boy be-
wunden /

Wird Schatten-reiche Nacht in deinem Hause funden.

Wird dan des Landes Aug / das ihren Schild jetzt nehet /
Deß Hoffen und Vertraun mit dir zu Grabe geht /
So klein von deinem Geist O grosser Graf / geschätzt /
Daß sein Orion nicht mehr über Selben steht ;
Soll Unser **ALLES** dan / dem **GOTT** schenck Trostes
Gaben /

Dich länger nicht zur **Stütze** im hohen Alter haben ?
Muß dan / O greises **HAUPT** / dein Aug des **Wauses**
Schilde

Mit hochgefränkten Schmerz so abgeschlagen sehn /
Da **Wohn'** und **Wohnes** **Wohn** mit deinem **Weldens-**
Bilde

So schmerzlich durch den Todt für dich vorüber gehn ;
Muß deren **Waubt** vor dich gehn in die Ruhe-Kammer /
Drinn du vermeintest erst zu enden deinen Jammer.

Soll dein bethrünt **Bemahl** / **Beschwister** / hohe **Erben** /
Grav **GEORG ERNST** / wie eilt dein Lieb und
Sorge fort !

Dan deinen **Wegen** nicht bey mehrern Jahren erben /
Indem du eilst so früh zu deinem **Freuden-Port** ?
Hat dein **Standhaffter Muth** / dein **GOTT** bekantes
Leiden

Dich mögen spahren nicht zu bessern **Lebens-Freuden** ?

Du

Du starkbewährter PALM / du Leder unsrer Zeiten /
 Wie beugst / ach beugstu doch die hochehabne ZIER
 Die GOTT-geehrte PALM / das der Knöchel gleiten /
 Indem SIE tritt durchnezt zu deiner Grabes-Thür /
 Da dies Herz / das die Last von deinen Kreuz getragen /
 Die jetzt verlorne Pflicht der Liebe muß beklagen.
 Laßt / theure KNECHTEN / GOTT ihr Auge finster werden:
 Betrost / GOTT lebet noch / der dero Anker kennt /
 Den SIE in dero Fels gesencket auff der Erden /
 Den tausend Stürme nie aus festem Sitz getrennt ;
 GOTT wird / nach Knechte Bundsch / das Auge noch erhellen /
 Umb das in dickster Nacht sich GOTTES Wächter stellen.
 Ein Demant bricht ja nicht von tausend Hammer-Schlägen /
 Ein hohes Tugend Herz gewinnt nur stärker Licht /
 Wan Himmel hohe Wellen mit Fluthen es erregen /
 Indem ein starcker Trost in Kreuzes Wolcken bricht /
 Die Hand / die SIE geprüft / wird hohe Geistes Gaben
 Mit Balsam Gileads und hohen Troste laben.
 Die Hand / die Wunden schlägt / kan auch die Wunden heilen :
 GOTT schencke dero HAUS ein reiches Trostes-
 Maas /
 Er stütze Thor und Pfort / und die gebliebenen Säulen /
 Und schütze Blick auff Blick von Gnad ohn Unterlaß /
 Daß der erhabne STAMM / den Schlag auff
 Schlag gesplittert /
 Steh unter GOTTES Schild hinführo uner-
 schütter !

